

päd./disziplartechn. Tipps bei ungezogenem und vorlautem Verhalten, 7. Kl.

Beitrag von „Boeing“ vom 2. Dezember 2009 00:44

Mein diesbezügliches Highlight liegt schon Jahre zurück - und wurde in der Abschlusszeitung veröffentlicht und somit der Nachwelt erhalten:

Ich kam zur 6. Stunde in die Klasse, nein, ich wollte, ein Kollege hat es verhindert, weil er mir den Anblick ersparen wollte. Die Klasse (zufälligerweise ein 7. Sj. :D) hatte mit Mehl und Milch (lagen noch vom vorherigen Waffelbacken im Klassenraum) die Klasse zugesaut, ein Unterrichten war unmöglich.

Konsequenzen:

Die 6. Stunde wurde von allen Schülern dieser Religruppe zur vorläufigen Reinigung des Klassenraums genutzt.

Die "Übeltäter" wurden durch Ausschlussverfahren festgestellt. Die Gruppe hatte auf meine Frage: "Wer war wirklich nicht beteiligt?" die vier "Unschuldigen" bestätigt.

Die Übeltäter mussten den versäumten Unterricht unter meiner Aufsicht nachholen.

Die Übeltäter mussten den Reinigungskräften der Schule, die den Klassenraum wieder auf Hochglanz brachten, mit Pralinen o. ä. ein Dankeschön aussprechen.

So etwas ist danach nie wieder passiert. Jahre später konnten wir darüber auch (fast) wieder lachen und ich habe die fatale Wirkung von Milch und Mehl in 7.-Klässler-Händen dauerhaft gelernt.

Die Stunde Nacharbeit war deshalb für die Schüler sehr unangenehm, weil bei uns die Busse dann nicht mehr fahren. Die Eltern waren so einsichtig, ihre Sprösslinge nicht mit dem Auto abzuholen, so dass die "Übeltäter" dann auch noch einen weiten Schulweg (Fahrrad, zu Fuß) zu erledigen hatten. Die nächsten Jahre hatte ich übrigens keine Probleme mehr mit der Gruppe.

Boeing